Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e.V.

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

thws
Technische Hochschule
Würzburg-Schweinfurt

Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e. V. (Hg.)

Sprungbrett zum Erfolg

Unterstützung von migrantischen Gründungen

Dokumentation zur Online-Konferenz vom 19. November 2024

über die organisatorinnen

Näheres zur AWV

Die Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e. V. (AWV) versteht sich als Netzwerk für Digitalisierung und Bürokratieentlastung. Sie ist ein bundesweites Forum, in dem Antworten auf aktuelle Fragen rund um die wirtschaftliche Gestaltung administrativer Prozesse entwickelt werden. Als gemeinnütziger Verein bietet sie eine neutrale Plattform, auf der sich mehr als 1.200 Führungskräfte sowie Expert:innen ehrenamtlich engagieren. Zu den über 200 Mitgliedern zählen Großunternehmen, KMU, Verbände und Behörden, aber auch Start-ups und Forschungseinrichtungen. Die AWV wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

www.awv-net.de

Näheres zur THWS

Die Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS) ist mit über 9.300 Studierenden eine der größten Technischen Hochschulen in Bayern. Sie bietet über 50 Bachelor- und Masterstudiengänge aus den Bereichen Technik, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Informatik, Gestaltung sowie Sprache an. Die THWS ist auch bei internationalen Studierenden sehr beliebt. Sie hat ein umfassendes Start-up Ökosystem aufgebaut, um Studierende und Absolvent:innen mit Innovations- und Gründungsthemen in Kontakt zu bringen und sie bei der Gründung zu unterstützen.

www.thws.de

Näheres zur AWV-Projektgruppe

Die Integration der nach Deutschland geflüchteten Menschen in den Arbeitsmarkt birgt vielfältige Chancen und große Herausforderungen. In der AWV-Projektgruppe 1.6.2 „Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten und Asylsuchenden“ tauschen sich Interessierte aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft, Drittem Sektor und Ehrenamt zur aktuellen Situation aus. Studien, Projekte und Aktivitäten werden vorgestellt und diskutiert und praxisorientierte Hilfestellungen erarbeitet. Die PG wird geleitet von Prof. Dr. Ulrich Gartzke (THWS) und Friedrich Ebner, Ministerialdirigent a.D..

www.awv-net.de/PG162

programm 19.11.2024 9:30–13:30 Uhr

Begrüßung und Einführung in die Thematik
Prof. Dr. Ulrich Gartzke | Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt, Würzburg
Friedrich Ebner | Ministerialdirigent a. D., Berlin

Gründen in Deutschland – ein Überblick über die Aktivitäten des BMWK
Iris Wehrmann | Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Berlin

Herausforderungen von Gründer:innen mit Einwanderungs- und Fluchtgeschichten
Dr. Ralf Sänger | Perspektive neuSTART e.V., Berlin

Der zweite Rucksack – warum es ein Gewinn für alle ist, wenn Migrant:innen ein Unternehmen gründen
Jasmin Arbabian-Vogel | Interkultureller Sozialdienst GmbH, Hannover

Niemals ausbremsen lassen – Herausforderungen als Antrieb für noch mehr Engagement
Nihat Sorgeç | Verband der Migrantenwirtschaft, Ethnische Unternehmer, Ausländische Arbeitgeber e. V., BWK BildungsWerk in Kreuzberg GmbH, Berlin

Rechtsrahmen für den migrantischen Gründergeist
Prof. Dr. Ralf Roßkopf | Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt, Würzburg

Wenn Herkunft den Zugang zur Finanzierung erschwert
Peter Straub | BBB BÜRGSCHAFTSBANK zu Berlin-Brandenburg GmbH, Berlin

Mit Unterstützung Hürden meistern
Markus Pleyer | Paritätischer Wohlfahrtsverband LV Berlin e. V., Berlin
Dr. Czarina Wilpert | ISI – Initiative Selbstständiger Immigrantinnen e. V., Berlin

Ausblick und nächste Schritte

© 2024 AWV e. V. | ww.awv-net.de

Migrantische Gründungen als Chance für Deutschland

Erfolgreicher Expertenaustausch zeigt Wege in die Zukunft

Die Online-Konferenz „Sprungbrett zum Erfolg – Unterstützung von migrantischen Gründungen“ der Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e. V. (AWV) und der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS) am 19. November 2024 entwickelte sich zu einem lebendigen Forum des Austauschs. Gut 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter Fachleute aus Wirtschaftsförderung, öffentlicher Verwaltung, Kammern, Wissenschaft und Beratungseinrichtungen ebenso wie erfolgreiche Gründer:innen, diskutierten intensiv über Herausforderungen und Lösungsansätze.

Vielfältige Perspektiven, gemeinsames Ziel

„Deutschland braucht mehr Gründergeist – und Menschen mit internationaler Geschichte bringen diesen oft mit“, eröffnete der Moderator und Entwickler des Formats, Prof. Dr. Ulrich Gartzke von der THWS, die Veranstaltung. Diese Einschätzung bestätigte sich in den Vorträgen der Referentinnen und Referenten. Gleichzeitig wurde jedoch deutlich, dass noch immer zu viele Hürden auf Gründungswillige warten. Diese zu senken und migrantische Gründungen passgenau zu unterstützen, muss ein wichtiges Ziel sein.

Die rege Beteiligung, der intensive Austausch während der Veranstaltung und das positive Feedback im Nachgang zeigten den großen Bedarf an diesem Format. Die Teilnehmenden sprachen sich für eine Fortsetzung aus.

Unterstützungsangebote durch das BMWK

In ihrem Einführungsvortrag unterstrich **Iris Wehrmann**, Leiterin der Unterabteilung VIID – Bürokratieabbau, Handel, Tourismus und Gründungen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), die Relevanz des Themas. Dabei lenkte sie den Blick auch auf den Bereich der Unternehmensnachfolge, in dem sich noch viel Potenzial heben ließe. In ihrer Vorstellung von zentralen Unterstützungsangeboten verwies sie unter anderem auf:

PRÄSENTATION DOWNLOADEN

- das Existenzgründungsportal *(www.existenzgruendungsportal.de)*,
- die jährlich im November stattfindende, bundesweite Gründungswoche mit über 600 Events *(www.gruendungswoche.de)*,
- die BMWK-Finanzierungs- und Förderberatung *(Hotline: 030 18 615 8000)*,
- das EXIST-Gründerstipendium für Gründungen aus der Wissenschaft, das auch ausländischen Studierenden offensteht *(www.exist.de)* und
- den Migrant Accelerator, ein speziell für Gründer:innen mit Migrationshintergrund konzipiertes, 12-wöchiges Empowerment-Projekt, das sie beim Aufbau ihres Start-ups unterstützt *(https://themigrantaccelerator.com)*.

Zentrale Herausforderungen und Lösungsansätze

Dr. Ralf Sänger von Perspektive neuSTART e. V. präsentierte in seinem Beitrag zunächst eine detaillierte Analyse der elf größten Herausforderungen für migrantische Gründer:innen. Besonders kritisch seien der Mangel an mehrsprachigen Informationen, der erschwerte Zugang zu spezifischen Beratungsangeboten und Finanzierungen sowie bürokratische Hürden. Der Analyse folgten konkrete Lösungsvorschläge, darunter:

PRÄSENTATION DOWNLOADEN

- Erleichterungen bei Anerkennungsverfahren,
- die Entwicklung zielgruppenspezifischer Programme und
- eine inklusivere Gestaltung bestehender Angebote.

Perspektivwechsel und gesellschaftliche Integration

Jasmin Arbabian-Vogel, erfolgreiche Unternehmerin (Interkultureller Sozialdienst GmbH und weitere) mit iranischen Wurzeln, sprach über ihre eigenen Erfahrungen und plädierte für einen grundlegenden Perspektivwechsel. Sie verwies auf eine in der Regel deutlich positivere Wahrnehmung von Selbstständigkeit in vielen Herkunftsländern und kritisierte die in Deutschland verbreiteten defizitorientierten Terminologien. Mit Blick auf die notwendigen Transformationsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft bemängelte sie die einseitige Fokussierung auf die Digitalisierung, da Studien eindeutig zeigten, dass echte Diversität für Unternehmen einen wichtigen Erfolgsfaktor darstelle. Ihre Forderungen nach realistischen Vorbildern und besserer sozialer Absicherung für Selbstständige, insbesondere bei Elterngeld und Mutterschutz, fanden große Resonanz.

Wirtschaftliche Bedeutung und Strukturveränderungen

Nihat Sorgeç, Unternehmer (BWK BildungsWerk in Kreuzberg GmbH) und Vorsitzender des Verbands der Migrantenwirtschaft, Ethnische Unternehmer, Ausländische Arbeitgeber e. V., betonte die wirtschaftliche Bedeutung der rund 800 Tsd. migrantischen Unternehmen in Deutschland als Arbeitgeber:innen, die über zwei Millionen Menschen beschäftigen. Er sprach sich für eine grundsätzlich stärkere interkulturelle Öffnung, auch in den Bereichen Verwaltung und Finanzwesen, aus und setzt sich selbst aktiv für bessere Qualifizierungsangebote ein. Offen thematisierte er in seinem Beitrag auch wirtschaftliche und persönliche Risiken der Selbstständigkeit, die durch gezielte Vorbereitung und Begleitung minimiert werden könnten.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Prof. Dr. Ralf Roßkopf, Experte für Migrationsrecht von der THWS, gab den Teilnehmenden einen fundierten Überblick über die aufenthaltsrechtlichen Aspekte für Gründungswillige, bevor er auf die besondere Situation für internationale Studierende einging. Dabei wurde deutlich, wie sehr die Komplexität des Aufenthaltsrechts Gründungsvorhaben beeinflusst. Dies gilt vor allem für die Aufenthaltserlaubnis für Gründungen nach § 21 Abs. 2b AufenthG, einer Vorschrift, die den Ausländerbehörden einen Ermessungsspielraum einräumt. Dieser wird, das zeigte sich auch in den Rückmeldungen aus dem Auditorium, regional sehr unterschiedlich ausgeübt und erschwere somit eine systematische Unterstützung migrantischer Gründungsvorhaben.

PRÄSENTATION DOWNLOADEN

Innovative Finanzierungslösungen

Peter Straub, Geschäftsführer der BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg, stellte mit dem Programm „BBBwelcome" ein erfolgreiches Finanzierungsmodell vor, das geflüchteten und Drittstaatsangehörigen mithilfe von Ausfallbürgschaften einen erleichterten Zugang zu Finanzierungen für ihre Gründungsvorhaben bietet. Dieses spezielle Berliner Modell fördert somit nicht nur die Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte, sondern steigert auch die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft und die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts – und könnte als Blaupause für andere Bundesländer fungieren.

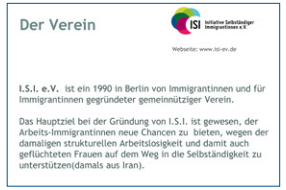
PRÄSENTATION DOWNLOADEN

Best Practices: Unterstützung in der Praxis

Markus Pleyer vom Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin präsentierte mit dem Projekt „FEMentoring“ zunächst ein erfolgreiches Modell zur Unterstützung geflüchteter Frauen bei der Existenzgründung, das von der Gesellschaft für Interkulturelles Zusammenleben gGmbH mit Unterstützung von Rotary International umgesetzt worden ist. Erfolgsfaktoren in dieser nicht alltäglichen Zusammenarbeit waren dabei neben starken Netzwerkpartnern und definierten Integrationszielen vor allem die peer to peer-Beratung und der ganzheitliche Ansatz, der soziale Aspekte aus der Lebensrealität der betreuten Frauen berücksichtigte.

PRÄSENTATION DOWNLOADEN

Anschließend stellte er in Vertretung für **Dr. Czarina Wilpert** die Arbeit der Initiative Selbstständiger Immigrantinnen e. V. vor, die bereits seit 1990 unter dem Leitmotiv „Von Immigrantinnen für Immigrantinnen“ Frauen auf dem Weg in die Unternehmensgründung unterstützt. Dies geschieht aktuell vor allem im Programm COMPETENZentrum für Selbstständige, das neben zahlreichen Qualifizierungs- und Coachingangeboten auch die Vernetzung von Gründungswilligen fördert. Dabei sind Angebote aufgrund einer Förderung durch die EU und das Land Berlin für die Gründerinnen kostenlos.



PRÄSENTATION DOWNLOADEN

ausblick

Die Konferenz identifizierte mit Blick auf die nächsten Schritte zehn klare Handlungsfelder:

1. Entwicklung zielgruppenspezifischer Unterstützungsangebote: kaufmännische Kenntnisse, Deutschkurse für Gründer:innen, Basiswissen zu Wirtschaftssystem, Institutionen und Gesellschaft in Deutschland
2. Vereinfachung bürokratischer Prozesse, insbesondere auch die Einbindung von Ausländerbehörden in die Unterstützungssysteme
3. Ausbau mehrsprachiger Informations- und Beratungsangebote, vor allem durch Social Media und Videos
4. Erleichterung des Zugangs zu Finanzierungen
5. Stärkung lokaler Gründungsökosysteme, Vernetzung fördern
6. Inklusivere Kommunikation durch zielgruppengerechte Sprache
7. Verbesserung der sozialen Absicherung für Selbstständige
8. Förderung der interkulturellen Öffnung in Verwaltung und Finanzsektor
9. Entwicklung präventiver Unterstützungsstrukturen
10. Positiverer Umgang mit dem Thema „Selbstständigkeit“ in der Gesellschaft, Angebote zum Thema „Gründung als Chance“ bereits in Schulen und Hochschulen

nachgefragt

Interview im Vorfeld der Veranstaltung

Herr Professor Gartzke, als Leiter der AWV-Projektgruppe 1.6.2 „Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten und Asylsuchenden“ bringen Sie auf der Suche nach pragmatischen Lösungen immer wieder erfolgreich Menschen aus unterschiedlichsten Bereichen miteinander in Kontakt. Nun planen Sie eine Veranstaltung speziell zur beruflichen Selbstständigkeit und zur Unternehmensgründung für Menschen mit Migrationshintergrund. Was hat Sie dazu veranlasst, den Fokus auf dieses Thema zu legen?

Der Wunsch nach einer Veranstaltung speziell zu diesem Thema kam von Teilnehmenden unserer Arbeitsgruppe, die erkannt haben, dass die Selbstständigkeit für Migranten und Geflüchtete eine wichtige Möglichkeit zur wirtschaftlichen Integration darstellt.

Zudem beobachte ich an unserer Hochschule, der THWS, insbesondere bei ausländischen Studierenden ein reges Interesse an Gründungsprojekten. Diese zeigen eine bemerkenswerte Motivation und Kreativität, stoßen jedoch in der Umsetzung ihrer Gründungsideen auf verschiedene Hemmnisse. Diese Dynamik und das Potenzial, das in migrantischen Gründungen steckt, haben uns dazu inspiriert, den Fokus auf dieses Thema zu legen. Es geht darum, durch die Bündelung von Know-how praxisnahe Lösungen zu entwickeln, die möglichst vielen Menschen in Deutschland helfen, ihre Gründungsideen erfolgreich umzusetzen.

Prof. Dr. Ulrich Gartzke
THWS, Würzburg

Co-Leiter der AWV-Projektgruppe 1.6.2

Welchen spezifischen Schwierigkeiten und besonderen Herausforderungen begegnen Geflüchtete im Prozess der Unternehmensgründung?

Unternehmensgründungen sind generell sehr herausfordernd. Migrantinnen und Migranten stehen zusätzlich vor weiteren Hürden wie Sprachbarrieren, fehlenden Netzwerken und höherer gesellschaftlicher Skepsis. Im Ausland erworbene Kenntnisse werden oft nicht anerkannt, was die Gründung weiter erschwert. Kreditvergabepraktiken, die formale Qualifikationen und einen stabilen Aufenthaltsstatus voraussetzen, schließen viele aus. Hier gilt es anzusetzen, Hemmnisse zu reduzieren und gezielte Unterstützungsangebote zu etablieren.

Und wie könnten gerade Menschen mit Migrationshintergrund wie auch unsere Wirtschaft insgesamt von migrantischen Gründungen profitieren?

Gründungen sind ein Gewinn für unsere Gesellschaft und Wirtschaft, da sie zur Stärkung der Wirtschaftskraft und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze beitragen. Menschen, die die Verantwortung für ihre eigene wirtschaftliche Zukunft übernehmen, fördern nicht nur ihr Selbstwertgefühl, sondern auch die gesamtwirtschaftliche Dynamik. Besonders in Fällen, in denen zwar formale Qualifikationen fehlen, aber Kompetenzen vorhanden sind, bietet die Selbstständigkeit eine Chance zum sozialen und wirtschaftlichen Aufstieg.

Migrantische Gründer bringen zudem oft innovative Ideen und neue Perspektiven ein, die nicht nur die Vielfalt und Kreativität in der deutschen Wirtschaft bereichern, sondern auch neue Märkte und Geschäftsmöglichkeiten erschließen.

Wagen wir einen kleinen Ausblick auf die Veranstaltung am 19. November: An wen richtet sich die Veranstaltung? Und inwiefern soll die Veranstaltung dazu beitragen, die Hindernisse auf dem Weg zur Gründung erfolgreich zu überwinden?

Unsere Veranstaltung richtet sich an alle, die sich für das Thema Gründung durch Migranten und Geflüchtete interessieren, insbesondere an Akteure aus Politik, Verwaltung, Kammern, Kreditinstituten, Wirtschaftsförderungen, Non-Profit-Organisationen, Gründungscoaches und die Gründer selbst.

Wir haben hochkarätige Referenten aus unterschiedlichen Bereichen eingeladen, die ihre Erfahrungen und Best Practices teilen werden. In den intensiven Vorgesprächen haben wir bereits spannende Lösungsansätze diskutiert, die in der Veranstaltung weiter vertieft werden sollen. Ziel ist es, eine lösungsorientierte Herangehensweise zu fördern und durch Diskussionen und Austausch konkrete Schritte aufzuzeigen, wie die Hindernisse für migrantische Gründer überwunden werden können. Dass auch Vertreter des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz an der Veranstaltung mitwirken, freut uns sehr und kann hoffentlich dazu beitragen, dass die Thematik noch sichtbarer wird und Lösungsansätze auf den Weg gebracht werden.

Impressum

Herausgeber: AWV – Arbeitsgemeinschaft
für wirtschaftliche Verwaltung e.V.

Düsseldorfer Straße 40
65760 Eschborn
info@awv-net.de | www.awv-net.de

Erschienen: Eschborn, 12. Dezember 2024
AWV-Best.-Nr.: 162241-w

Redaktion: Prof. Dr. Ulrich Gartzke, THWS; Brigitte Hild, AWV e. V.; Nicole Wingender, AWV e. V.
Layout/Satz: Cora Strasdat, AWV e. V.

Bildnachweis: Adobe Stock / Sergey Nivens